

Verschlussachen finden offene Ohren

Das Thema «Leicht zu öffnende und wieder verschliessbare Folienverpackungen» des diesjährigen Inno-Meetings stiess auf grosses Interesse. Mit fast 200 Teilnehmern verzeichnete der Veranstalter Innoform Coaching ein volles Haus und eine hohe Beteiligung abpackender Unternehmen: Fast ein Drittel waren Markenartikler.

Es wäre zu kurz gegriffen, wenn man der Seminarveranstalterin Innoform Coaching in D-Osnabrück nur ein glückliches Händchen in der Themenwahl bestätigen wollte: Die Anwender flexibler Verpackungen nehmen Convenience-Eigenschaften wichtiger denn je. Der Druck des Marktes ist unverkennbar bei den Markenartiklern angekommen.

Eingestimmt auf das Tagungsthema wurde das Auditorium von Dr. Gundolf Meyer-Hentschel, Meyer-Hentschel Institut, D-Saarbrücken, der den «Mega-Markt 60+» betrachtete. Von ihm stammt die Berechnung, wonach die Gruppe der Kunden ab 55 Jahre in Deutschland über ein frei verfügbares Einkommen von mehr als 100 Mrd. Euro pro Jahr verfügt. Anschaulich machte er, was es bedeutet, mit zunehmendem Alter mit veränderter Sehkraft oder auch mit Einbussen der Kraft in den Händen zurechtzukommen.

Verpackungen mit hohem Komfort, so das Fazit seines Vortrags, erfüllen die Anforderungen älterer Menschen besser, und an die Industrie richtet er den Appell: «Definieren Sie den demografischen Wandel als riesige Chance für Ihr Unternehmen!»

Die Vermessung der Leichtigkeit

Typische Stichworte für Convenience-Verpackungen lauten «easy peel» oder «easy opening». Doch was heisst das in konkreten Zahlen? Andrea Liebmann, Fraunhofer Anwendungszentrum für Verarbeitungsmaschinen und Verpackungstechnik FhAVV, D-Dresden, berichtete über das Projekt «Bestimmen und Bewerten von Öffnungskräften an peelbaren Verpackungen» (www.easy-opening.com). In dem Forschungsprojekt soll bis zum Februar 2009 festgelegt werden, wie ein standardisiertes Prüfverfahren definiert sein kann, welches die Ermittlung von Peel- und Öffnungskräften an heissgesiegelten, peelbaren Verpackungen ermöglicht. Darauf aufbauend sollen dann Richtwerte erarbeitet werden, die verbraucherfreundliche Öffnungskräfte exakt benennen.

Das Kickoff-Meeting des Projekts hat im Dezember 2007 stattgefunden, zahlreiche Unternehmen aus der Industrie haben ihre Mitarbeit bekundet. Besonderen Antrieb erhält das Projekt durch eine Initiative aus Schweden; die dortigen Verbraucherverbände hatten bereits 2006 einen CEN-Normantrag vorgelegt, der Vorgaben für Primär- und Sekundärverpackungen beinhaltet – die Kriterien für leichte Öffnung von (fast) allen Verpackungen wurden jedoch ohne die Verpackungsindustrie erarbeitet, der DIN-Normenausschuss Verpackungswesen ist deshalb jetzt bestrebt, einen Gegenvorschlag zu erarbeiten, der die Interessen und Möglichkeiten der Verpackungs-

industrie einbezieht und das Thema strukturiert angeht.

Weitere Vorträge des Inno-Meetings beschäftigten sich mit verfügbaren Verpackungs- und Verschlussvarianten, die den Anspruch leichter Handhabung auf unterschiedliche Weise erfüllen. Ob Dosier-Verschlüsse für Beutelverpackungen u. ä., Slider und Zipper für Beutelsysteme oder Folienverpackungen mit Zusatznutzen im Bereich der Flow-Wraps zum Beispiel für Käse, Wurst- oder Fleischwaren: Hersteller flexibler Verpackungen haben diverse marktreife Lösungen anzubieten, um den Umgang mit Verpackungen deutlich zu vereinfachen oder ihr Leistungsvermögen zu steigern.

Vielfältige Verschlussvarianten

Von Südpack, D-Ochsenhausen, kommt dazu die Vorstellung der dritten Generation von «Multi Peel»-Folien. Eine um 30 Prozent verringerte Anrisskraft gegenüber der Vorgängergeneration hebt der Hersteller als wichtigstes Merkmal der Folien heraus. Dies sei einer neuen Klebstoffzusammensetzung zu verdanken, die nicht nur die Initialpeelkraft herabsetzt, sondern auch die Sekundärpeelkraft beim weiteren Öffnen der Packungen. Der Wiederverschluss der Packungen mit der neuen Foliengeneration soll noch einmal deutlich besser funktionieren, so Martin Schreiber, Gesamtvertriebsleiter Südpack, in seinem Vortrag.

In diese Riege reiht sich auch Alcan ein. Mit Pelaseal stellte Dipl.-Ing. Markus Bevilaqua von der Alcan Packaging, CH-Neuhausen, eine Foliengeneration für Peel und Wiederverschluss vor, die ihre Anfänge schon vor etwa 10 Jahren (noch unter der Regie von Pechiney) nahm. Entscheidend sein Ausblick in die Zukunft: Weitere Entwicklungsschritte sind notwendig, um einen laminatinhärenten Wiederverschluss in flexiblen Verpackungen – vor allem auch zunehmend in Beutelsystemen – marktfähig zu machen. Unter diesen Voraussetzungen erwartet Alcan Packaging eine stark wachsende Nachfrage nach solchen Folien für Food-, aber auch Non-Food-Märkte. [SuS](#)



So verändert das Nachlassen der Sehschärfe im höheren Alter die Wahrnehmung. Der so genannte «Gelbstich» ist wissenschaftlich erwiesen (von oben): Getränkekartons mit «jungen Augen», mit Augen 70+ und Lesebrille, mit Augen 70+ ohne Lesebrille.

Motive: Meyer-Hentschel